

Kurzfassung

Verfasser/in: Anna Katharina Strohschneider	Betreuer/in: Monica Nadegger, PhD
Titel: Bürger:innenbeteiligung im Tourismus: Balance zwischen demokratischer Mitbestimmung und professioneller Destinationsentwicklung	
Keywords (bitte formulieren Sie 3-5 wissenschaftliche Suchbegriffe zu Ihrer Arbeit): Bürger:innenbeteiligung; Destination Governance; Destinationsmanagement; demokratische Mitwirkung; professionelle Destinationssteuerung	

Kurzfassung:

Die vorliegende Masterarbeit untersucht, wie Bürger:innenbeteiligung im Tourismus so gestaltet werden kann, dass demokratische Mitwirkung ermöglicht wird, ohne die professionelle Steuerung von Destinationen zu beeinträchtigen. Ausgangspunkt ist das Spannungsfeld, dass touristische Entwicklung einerseits auf Akzeptanz, lokale Legitimation und die Einbindung der Bevölkerung angewiesen ist, andererseits aber fachliche Expertise, strategische Koordination, politische Zuständigkeiten und praktische Umsetzbarkeit erfordert. Ziel der Arbeit ist es daher, Bedingungen, Grenzen und Gestaltungsmöglichkeiten von Bürger:innenbeteiligung im touristischen Destinationskontext herauszuarbeiten und daraus praxisorientierte Handlungsempfehlungen für Destination Management Organisationen und politische Entscheidungsträger:innen abzuleiten.

Theoretisch stützt sich die Arbeit auf Ansätze der Partizipationsforschung, der Destination Governance sowie der Stakeholder-Perspektive. Empirisch wurde ein qualitativ-explorativer Forschungsansatz gewählt. In die Untersuchung flossen 18 leitfadengestützte Interviews ein. Befragt wurden Bürger:innen und lokale Entscheidungsträger:innen aus der anonymisierten Forschungsregion, kommunale Vergleichsperspektiven außerhalb der Forschungsregion, Mitarbeitende im Destinationsmanagement aus der Forschungsregion und weiteren touristischen Regionen sowie ergänzende Expert:innen aus Beratung und Forschung. Die Auswertung orientierte sich an der Gioia-Methodologie und verdichtete die empirischen Daten zu zentralen Ergebnisdimensionen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Bürger:innenbeteiligung im Tourismus weder als unbegrenzte Mitentscheidung noch als reines Akzeptanzinstrument verstanden werden sollte. Ihre Wirkung hängt wesentlich davon ab, ob Beteiligungsprozesse frühzeitig, transparent, repräsentationssensibel und institutionell anschlussfähig gestaltet werden. Mitsprache und beratende Mitgestaltung erweisen sich als geeignete Grundformen, da sie lokales Alltags- und Betroffenenwissen nutzbar machen, ohne Entscheidungsverantwortung vollständig zu verlagern. Bindende Mitentscheidung erscheint dagegen vor allem bei hoher Betroffenheit und klar geregelten Zuständigkeiten sinnvoll. Zugleich zeigen die Befunde, dass informelle Machtstrukturen, selektive Teilnehmendenstrukturen und Wissensasymmetrien Beteiligung verzerren können, wenn sie nicht aktiv bearbeitet werden. Besonders wichtig sind daher klare Entscheidungsspielräume, verständlich aufbereitetes Fachwissen, faire Prozessführung und ein nachvollziehbarer Umgang mit eingebrachten Beiträgen.

Als zentrale Lösung leitet die Arbeit eine abgestufte Governance-Praxis ab.

Bürger:innenbeteiligung sollte projektbezogen geprüft, in ihrer Beteiligungstiefe vorab festgelegt, zielgruppenspezifisch verbreitert, fachlich verständlich vorbereitet und transparent in weitere Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse eingebunden werden. Damit kann Beteiligung demokratische Mitwirkung stärken, ohne fachliche Verantwortung, politische Entscheidungszuständigkeit und strategische Umsetzbarkeit touristischer Entwicklung zu unterlaufen. Die Arbeit leistet somit einen Beitrag zur praktischen Gestaltung beteiligungsorientierter und zugleich handlungsfähiger Destination Governance in kleinräumig strukturierten touristischen Kontexten.

Eingereicht am:

18.05.2026

Abstract

Author: Anna Katharina Strohschneider	Supervisor: Monica Nadegger, PhD
Title: Citizen participation in tourism: striking a balance between democratic involvement and professional destination development	
Keywords (please provide 3-5 scientific search terms related to your research): Citizen participation; destination governance; destination management; democratic involvement; professional destination development	

Abstract:

This master's thesis examines how citizen participation in tourism can be designed to enable democratic involvement without impairing the professional steering of destinations. The starting point is the tension that tourism development depends on acceptance, local legitimacy and resident involvement, while also requiring expertise, strategic coordination, political responsibility and practical feasibility. The aim is to identify conditions, limitations and design options for citizen participation in tourism destinations and to derive practice-oriented recommendations for Destination Management Organizations and political decision-makers.

The thesis draws on participation research, destination governance and stakeholder theory. Empirically, it follows a qualitative-exploratory design based on 18 semi-structured interviews. Interviewees included citizens and local decision-makers from the anonymized research region, municipal comparative perspectives from outside the region, destination management employees from the research region and other tourism regions, as well as experts from consulting and research. The analysis was guided by the Gioia methodology and condensed the data into central result dimensions.

The findings show that citizen participation in tourism should be understood neither as unlimited co-decision-making nor as a mere acceptance instrument. Its effect depends on whether processes are organized early, transparently, with sensitivity to representation and in institutional connection to decision-making structures. Voice and advisory co-creation emerge as suitable basic forms because they make local everyday and experiential knowledge usable without fully shifting decision-making responsibility. Binding co-decision-making appears suitable mainly where affectedness is high and responsibilities are clearly defined. At the same time, informal power structures, selective participant compositions and knowledge asymmetries can distort participation if they are not actively addressed. Clear decision-making scope, accessible expert knowledge, fair process management and transparent handling of submitted contributions are therefore important.

As a central solution, the thesis derives a graduated governance practice. Citizen participation should be assessed project by project, its depth defined in advance, broadened through target-group-specific formats, prepared through accessible expert knowledge and linked transparently to decision-making and implementation processes. In this way, participation can strengthen democratic involvement without undermining professional responsibility, political decision-making authority and strategic feasibility. The thesis contributes to the practical design of participation-oriented and actionable destination governance in small-scale tourism contexts.

Date of submission:

18.05.2026